

5. Tag (24. Juni): Johanni

Der Johannistag ist eines der vier Christuslichtfeste im christlichen Jahreskreis – neben Ostern, Michaelis (29.9.) und Weihnachten. Es ist eine Art „christlicher Ersatz“ für die Sonnwendfeier und wird auch „Sommerweihnacht“ genannt.

Das ursprüngliche, vorchristliche Sonnwend-Fest am 21. Juni wurde nämlich – wie so viele alte keltische Feste – von der katholischen Kirche abgelehnt. Nachdem es jedoch bei der Bevölkerung so beliebt war, ließ es sich nicht ausrotten.

So ging die Kirche im 13. Jahrhundert dazu über, das Fest zwar zu belassen, es aber zu verändern und mit eigenen, christlichen Deutungen zu belegen. Sie ehrt seither am 24. Juni mit Johanni den Heiligen Johannes der Täufer. Die Johannisnacht nennt man die Nacht vom 23. auf den 24. Juni.

Einige Bräuche sind daher nach dem Heiligen Johannes benannt – etwa die Johannisfeste, die Johannisfeuer sowie die Johanniskrone. Auch Früchte und Kräuter, die um Johanni geerntet werden, sind teilweise nach ihm bezeichnet: Johannisbeeren, Johanniskraut oder Jo-



hanninüsse (grüne Walnüsse).

„Besonders populär ist der Johannistag in Lettland und vor allem in Estland, wo er nach Weihnachten der wichtigste Feiertag ist – auch ein Fest, das auf dem Zeitpunkt einer Sonnenwende liegt ...

Hier ist man bis heute nachts auf der Suche nach der Farnkrautblüte. Sie blüht nur einige wenige Stunden und soll Reichtum und Glück bringen.

*In Litauen soll diese Farnblüte nicht nur reich machen sondern auch hellsichtig.“
(Quelle: feste-der-religionen.de/feste/johannistag.html)*



Rose – Symbol für die voll erblühte Kraft

Ein weiteres Symbol für den Johannistag ist die blühende Rose. Sie ist ein Symbol für die voll erblühte Kraft und Schönheit, die jedoch auch schon die Botschaft ihrer Vergänglichkeit in sich trägt. Die Rose gehört traditionell in die Johanniskränze aus Wildkräutern und Wildblumen.

Einen Johannikranz binden

Wenn du magst, dann nutze diesen Tag, um dir einen Johannikranz aus 7 oder 9 Wildpflanzen zu flechten und damit deine Eingangstür zu schmücken. Solch ein Kranz soll vor Geistern und Dämonen schützen, die zu Johanni ihr Unwesen treiben können. Auch soll er Blitz und Unwetter abhalten. In Mitteldeutschland war der Brauch verbreitet, den Kranz über das Haus zu werfen, um den Segen

zu aktivieren.

Legt man den Johannikranz unter das Kopfkissen, soll dies im nächsten Jahr zu Glück in der Liebe verhelfen.

Auch wer einen Blütenteppich, Johannistreu genannt, unter den Esstisch legt, soll dieses Glück beschert sein.

Der Kranz soll so lange an der Tür hängen bleiben, bis er eingetrocknet ist bzw. Wind und Wetter ihn zerstört haben. Die Reste des Kranzes sammelt man ein und verbrennt sie.

Beliebte Pflanzen für den Johannikranz

- Bärlapp
- Beifuß
- Eichenlaub
- Farnkraut
- Johanniskraut
- Klatschmohn
- Lilien
- Kornblumen
- Rittersporn
- Rose
- Nussblätter
- Margeriten



Bauernregeln zu Johanni (3)

*Erst nach dem Tag von Sankt Johann,
der Bauer sein Korn loben kann.*

*Wenn der Johannes ist geboren,
dann gehn die langen Tage verloren,
denn ab der Zeit von Sankt Johann,
da läuft die Sonn' winteran.*

*Wie das Wetter zu Johanni war,
so bleibt es viele Tage gar.*

*Reif in der Johannisnacht
den Bauern Beschwerde macht.*

*Johannisregen mit Dampf und Qualm,
der schlägt das Korn vom Haferhalm.*

*Das Jahr, das nimmt ein gutes End',
wenn's Emd trocken in der Scheune ist.*

*Regnet's am Johannistag,
so regnet es noch vierzehn Tag.*

Die Kraft der Johannisfeuer

Traditionell werden zu Johanni Feuer entzündet.

„Feuerspenden“ (Reisig, alte Besen, Stroh, Werg und Äste) galten damals als Ehrensache. Im Spruchgut der Eifel heißt es: „Wer kein Holz zum Feuer gibt, erreicht das ewige Leben nit“.

(kath.net/news/198)

Die Johannisfeuer knüpfen unter anderem an die Gerichtspredigt von Johannes dem Täufer an, der an das Naturgesetz von Wachsen und Vergehen erinnert.

*„Dies ist das Zeugnis
Johannes des Täufers:
Er muss wachsen,
ich aber muss abnehmen.“*

(Evangelium Joh 3,30).

Johannes muss jetzt weichen, damit Christus kommen kann, der genau 6 Monate nach Johannes am 24. Dezember geboren wird.

Wer diese innere Spannung in sich aushalten kann, sich dem Werden und Vergehen gleichermaßen bewusst ist, erfährt ein tiefes existenzielles Erleben.

„Es ist nicht nur das, was die Menschen immer fasziniert, die Feier des Gipfels, der höchsten Kraftentfaltung,

sondern ein Feiern im Bewusstsein dessen, was gern verdrängt wird, im Wissen um die Unausweichlichkeit des Abstiegs. Das Lied des Vergehens klingt von fern mitten durch alle Sommerpracht. Nur in dieser Spannung wird aus der Sonnenwende eine runde Sache, ein kosmischer Tanz, in den wir Menschen einstimmen.“

(klosterkirche.de/zeiten/trinitatis/johannis.php)

Umkehr und Entscheidungen treffen

Johannes ruft auch zur Umkehr auf und erinnert daran, wie wichtig die Läuterung und das Treffen anstehender Entscheidungen sind. Daher schaue heute, wo in deinem Leben du vielleicht auf dem falschen Weg bist und/oder wo du Entscheidungen schon zu lange hinauszögerst. Dann besinne dich und bringe diese Dinge wieder „in die Ordnung“.

Ein magischer Tag

Der Johannistag war früher zudem ein wichtiger Lostag, an dem man aus der Wetterlage Voraussagen für das künftige Wetter und die Ernte herauslas.

Um „alles Unglück für das kommende Jahr abzuwaschen“, gehörten mancherorts „Quellgänge“ zum Johannis-



tag. Es musste fließendes Wasser aus Quellen oder Bächen sein, in dem man die mit Blumen geschmückten Frauen besprengte. (kath.net/news/198)

Übrigens ...

Wünschelrutengänger schneiden ihre Ruten traditionell in der Johannisnacht, meist aus Haselzweigen.

Am 24. Juni endet die Spargel- und Rhabarberzeit mit dem „Spargelsilvester“.

In manchen Gegenden gibt es statt Johannisfeuern Petersfeuer – zu Ehren der Heiligen Petrus und Paulus, deren Gedenktag „Peter und Paul“ am 29. Juni ist.

Zum Johannistag schrieb Johann Sebastian Bach auch drei Kantaten: „Christ unser Herr zum Jordan kam“, „Freue dich, erlöste Schar“ und „Ihr Menschen, rühmet Gottes Liebe“.

Johanni-Feuerritual

am 24.6. um 20:30 bis 21:30 Uhr

Abends um 20:30 Uhr findet unser **Feuerritual zu Johanni** statt, bei dem du dich zeitgleich oder zeitversetzt einklinken kannst.

Wer mag, kann zu Beginn wieder in die **Facebook-Gruppe** kommen. Dort öffnen wir gemeinsam den heiligen Raum. Anschließend kann jede*r seine Ritual für sich durchführen.

Du benötigst: Zubehör für ein kleines Feuer oder eine Kerze sowie deine Loslass- und Herzenswünsche-Liste.

Das Feuerritual

Teil 1: Entzünde eine Kerze oder ein kleines Feuer – zu Hause, im Garten bzw. auf dem Balkon oder in der Natur, wo es erlaubt ist. (Auf Feuersicherheit achten und einen Wassereimer bereithalten!)

Teil 2: Besinne dich und überlege, was du mit diesem Ritual erreichen möchtest. Bitte Gott, die Sonne, die Kräfte des Lichtes sowie deine persönlichen Engel und Spirits um Begleitung und Beistand.

Teil 3: Nimm nun zuerst deine Loslass-Liste. Übergib all das Schwere und Hinderliche, das du aus deinem Leben entlassen



möchtest, dem Feuer. Bete dafür, dass das Beste für dich geschieht – sowie zum Wohle von allem und im Sinne der göttlichen Quelle.

Teil 4: Dann nimm deine Herzenswünsche-Liste und übergib deine Wünsche mit einem Gebet dem Feuer. Auch hier mit der Absicht: Zum Wohle von allem, was ist, und im Sinne der göttlichen Quelle.

Teil 5: Bitte Gott und die Sonne um einen Segen für die zweite Jahreshälfte.

Bedanke dich bei allen Wesen, die mit dir waren, und lösche dann das Feuer oder lasse es ausglimmen. Wer mag, kann länger am Feuer sitzen und Feuerwache halten, bis es erloschen ist.

Viel Freude! :-)

~ • ~